

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Zum Nachdenken

(Aus «Gemeinsam», Organ des Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verbandes der DDR Nr. 2, 1980.)

Unser «Ja» zur Willenserklärung

Mit 33 Unterschriften bekräftigten die Mitglieder der Eberswalder Gehörlosengruppe ihre Zustimmung zur Willenserklärung der Nationalen Front der DDR. Gleichzeitig forderten sie alle Mitglieder des GSV der DDR auf, es ihnen gleichzutun und mit ihrem «Ja» zur Willenserklärung die Friedensinitiative der Sowjetunion zu unterstützen.

«Jeder gibt seinen Namen für den Kampf um den Frieden», schrieben sie in ihrem Aufruf und erklärten: «Nichts ist entscheidender als die Tat. Weiterhin verpflichten wir uns, zur Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik die Arbeitsproduktivität zu steigern, damit die Kraft des Friedens wächst.»

Schnell reagiert

Anlässlich des 30. Jahrestages der DDR trafen sich die Mitglieder der Schwerhörigengruppe des Kreises Döbeln im Klub der Intelligenz. In einer Ansprache hob Kollege Gierth besonders den Wert friedlicher Entwicklung für die Völker und für jeden einzelnen hervor. Alle Teilnehmer

bekundeten durch ihre Unterschrift, dass sie der Willenserklärung des Nationalrates der Nationalen Front zur neuen Friedensinitiative der Sowjetunion ihre Zustimmung geben.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel boten Musiker des Stadttheaters ein ansprechendes Programm ernster und heiterer Klänge mit verbindendem Text. Mit einem Gläschen Wein wurde auf das bisher Erreichte, auf eine gute Zukunft privat und für unsere DDR, angestossen. Die 55 Anwesenden kauften für 82.60 M Spendenmarken.

E. König

Angelegenheit eines jeden Bürgers

«Die Erhaltung und Sicherung des Friedens ist Angelegenheit eines jeden Bürgers unserer Republik», schreiben die Mitglieder der Schwerhörigengruppe Wismar in einer Stellungnahme zur Friedensinitiative der UdSSR. Und sie versichern, dass sie mit ihrer Unterschrift die Willenserklärung der Nationalen Front bekräftigen werden.

M. Gimber

100 Unterschriften

Mit 100 Unterschriften ist eine Ehrenmappe versehen, die die Gruppe S von Merseburg Vertretern der Nationalen Front überreichte. Mit diesen Unterschriften erklären die Mitglieder der Gruppe ihr Einverständnis mit der Willenserklärung der DDR zur Berliner Friedensinitiative Leonid Breschnews.

A. Habelt

Arzt!» — Die ganze Tiefe dieses Wortes wird uns erst bewusst an einem Totenbett. Um liebe Angehörige trauern: Otto Merz-Wolf in Ostermündigen um den Vater; Kurt Michel in Burgdorf um den lieben, 9jährigen Neffen Adrian; Rosa Pieren in Adelboden sowie Hans Pulfer in Wattenwil um den Schwager; Jakob Schärer in Burgdorf um die Schwester; schliesslich Rosa Schärer-Hofmann in Bern um die hochbetagte Mutter: «Wir wollen ihr die Ruhe im Frieden gönnen!» Dieses Wort von Frau Schärer über ihre Mutter gelte für alle Todesfälle, und vor allem auch für die vier Gemeindeglieder, die uns in diesen Wochen auf immer verlassen haben: Walter Beutler, Berta Lüdi-Gfeller, Lina Schumacher, Ernst Weibel. Vier Namen, vier Schicksale, vier von einem harten und langen Leben geprüfte Menschen.

Walter Beutler (9. April 1896 bis 17. Januar 1980) wurde in Wynigen als erstes von zwölf Kindern geboren. Schulzeit und erste Berufskenntnisse in Münchenbuchsee, Schneiderlehre in Längenbühl bei Thun. Dort, bei Meister Wenger, nahe dem stillen, verträumten See, arbeitete Walter unverdrossen bis zur Pensionierung. Seine Bibelfestigkeit sowie die Mitgliedschaft bei der Heilsarmee gaben ihm Halt und inneren Reichtum. Seine Briefe und Beiträge in den Gottesdiensten werden uns fortan fehlen. Es folgten noch 15 Jahre im elterlichen Heim auf dem Zwieselberg, zusammen mit sorgenden Geschwistern (die hungrigen Vögel auf meiner Dachterrasse picken jeden Tag aus dem von ihm sachgerecht gezimmerten Vogelhäuschen!). Drei Monate Altersheim «Abendruhe» war seine letzte Station!

Berta Lüdi-Gfeller (20. November 1905 bis 18. Dezember 1979). Geboren und aufgewachsen mit vier Geschwistern in Rubigen, mit vier Jahren ertaubt, Schulbesuch in Wabern, Lehre als Weissnäherin: Das sind die ersten Lebensstationen. Von Oberdiessbach aus übte sie jahrelang ihren Beruf aus; da und dort auf der Stör in weitem Umkreis. Auch nach der Heirat mit Fritz Lüdi (1946) ging sie am neuen Wohnort Langenthal ihrem Beruf nach. Nach dem Tode des Gatten (1961) folgten 13 Arbeitsjahre in der Möbelstoffweberei. In ihrer sauberen Wohnung kehrten ich und andere immer gerne ein. Doch dann kamen unerbittlich die Leidensjahre: 1977 Schlaganfall, Spital, Pflegeheim, wieder Spital. Immer blieb sie dankbar für alle gute Pflege und behielt ihr Gottvertrauen.

Ernst Weibel (geboren am 3. März 1891 in Zollikofen, verstorben fast 89jährig im Januar 1980). Nach der Schulzeit in Münchenbuchsee kam die Schuhmacherlehre in Orpund. Später arbeitete er selbständig auf dem Beruf, dann zwei Jahrzehnte lang bei einem Meister in Gambach. Durch einen schweren Unfall (ein Pferdeschlitten überfuhr ihn) wurde er gehbehindert. So kam er zu den Geschwistern nach Münchenbuchsee; wie oft traf ich ihn in früheren Jahren an, wie er mit dem Rucksäcklein Kommissionen machte. Wie dankbar war er, wenn man ihn ein Stück weit im Auto mitnahm! Neun gute Jahre im Altersheim Friesenberg durfte er noch erleben, zufrieden unter der Schar Gehörloser, die dort ihren Lebensabend verbringen.

Lina Schumacher (30. September 1901 bis 8. Januar 1980). Vom Leben dieser so temperamentvollen Frau werden wir noch be-



Kleine Berner Chronik

Sils-Maria, Mitte Februar

Den zweitletzten Bericht meiner Amtszeit schreibe ich hier im Engadin, meiner früheren Heimat: Die Sportwoche in Münchenbuchsee schenkte auch mir fünf Langlaufstage — das Bernbiet ist weit weg — hoffentlich lassen mich Notizen und Gedächtnis nicht im Stich!

Freudentage. Dem Ehepaar Roland und Beatrice Lambing-Landheer wurde ein gesundes, 4210 Gramm schweres Bübchen Kevin geschenkt. Herzliche Gratulation Richtung Biel! — An höheren Geburtstagen seien vermerkt: Sieben Gemeindeglieder wurden 65jährig: Arnold Boss in Uetendorf; Paul Haldemann in Bern; Hermann Hosmann in Interlaken; Hans-Heinrich Jaun und Greti Roth in Meiringen; Ernst Schenk in Gümligen und schliesslich Fritz Zimmermann-Bärtschi in Iseltwald. — Den 70. feierten Fritz Beetschen in Frutigen; Berta Konrad in Bern; Hans Pulfer in Wattenwil, und (leider bettlägerig) Fanny Ramseier-Lauer in Worben. — Zum 75. gratulieren wir Selma Gurzeler-Burri in Worben und Fritz Wasem in Kühlewil. — Zum Schluss unserer Liste sei auch von uns des 92. Geburtstages des unverwundlichen Berners Otto Gygax in Zürich gedacht. «An Gottes Segen ist alles gelegen»,

das werden unsere Jubilare und alle anderen Geburtstagskinder bestätigen können. — Am seltenen Schalttag (Ende Februar) gaben sich Yvonne Bütschi und Thomas Riesen vor dem Zivilstandsbeamten das Jawort; Pfarrer Hans Giezendanner freut sich schon auf die kirchliche Trauung im Mai! Glück und Gottes Segen dem jungen Paar! — Grund zur Freude schliesslich im Gottesgnad-Asyl St. Niklaus bei Koppigen: Seit 25 Jahren steht hier Ruth Hess im Dienst an den Kranken und Alten. Liebe Ruth, Du allein weisst, wieviel Arbeit und Selbstüberwindung dahinter stehen mag; an uns ist es aber: Zu danken und Dir weiterhin Kraft und Mut zu wünschen!

Tag der Prüfung: Das Spital mussten aufsuchen: Samuel Schmid, Frutigen, nach einem Unfall, und Ernst Hoffmann, Mühlethurnen, sowie Hans Trachsel in Reudlen für eine Operation. Gottlob hat sich ärztliche Kunst in allen drei Fällen bewährt. Emma Roth in Uetendorf erlitt einen bedauerlichen Beinbruch. Innen allen: Gute Besserung, das gilt auch für viele schwere und leichte Patienten landauf, landab: Für Franz Steffen in Biel wie für Luise Schori in Uetendorf und die vielen andern. Wie lesen wir doch schon am Anfang der Bibel: «Ich bin der Herr, dein